

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das telegr. erteilte Aufträge übernehmen mit dem Bewußtsein, dass die Redaktion der Zeitung für die Redaktion der Zeitung in Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11. Bei Richterfällen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Verlags-Adressen Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

286 | Altensteig, Dienstag den 6. Dezember 1932 | 55. Jahrgang

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Städtetags

Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtetags haben in Berlin zwei Tage über das gemeindliche Arbeitsbeschaffungsprogramm beraten. Es wird darüber mitgeteilt:

Die Städte sind überzeugt, daß der Wirtschaftsplan der Reichsregierung nur gelingen kann, wenn auch die öffentliche Wirtschaft eingeschaltet wird. Es gilt, die Tätigkeit der Gemeinden im Wirtschaftsleben als größter öffentlicher Auftraggeber wenigstens zu einem Teil wiederherzustellen. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Deutschen Städtetags hebt insbesondere nur solche Aufgaben vor, die unbedingt nötig sind. Unter der Voraussetzung unbedingter Wirtschaftlichkeit ist eine geordnete Finanzierung des gemeindlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms durchaus möglich. Es handelt sich nur darum, einen Teil der Mittel, die durch die Steuergutscheine zur Verfügung gestellt worden sind, für die Einhaltung der Gemeinden in den Wirtschaftsplan in Anspruch zu nehmen, weil durch die so entfallende Auftragserteilung die private Wirtschaft die stärkste im Augenblick mögliche Belebung erfahren würde. Aber auch ein großer gemeindlicher Arbeitsbeschaffungsplan wird der Wirtschaft nichts nützen, wenn die Finanzen der Gemeinden so notleidend bleiben, daß diese wieder ihre regelmäßigen Aufgaben erfüllen, noch den bereits eingegangenen Verpflichtungen genügen können. Es ist unerlässlich, daß das Reich zusammen mit den Ländern, besonders Preußen und mit den Gemeinden die zum Teil schon lange erörterten und geforderten Hilfsmassnahmen endlich in die Wege leitet. Eine wirkliche Entlastung ist nur die immer wieder geforderte organisatorische Vereinfachung der Arbeitslosenhilfe denkbar. Die Arbeitslosenunterstützung muß in der Hand der Gemeinden bleiben, die allein imstande sind, bei parastatischer Wirtschaft den einzelnen Bedürfnissen der Arbeitslosen gerecht zu werden. Bei der Verteilung der Reichsbillets auf die einzelnen Gemeinden muß künftig die Familienmitgliedszahl des Arbeitslosen berücksichtigt werden, da die kinderreichen Genenden in dem jetzigen System benachteiligt werden. Der Deutsche Städtetag lenkt in diesem Zusammenhang die Aufmerksamkeit der Regierung auf die besonderen Schwierigkeiten der mittleren und kleineren Städte. Tilgung und Verzinsung der Anleihen und Kredite stellen eine besonders schwere Belastung der Gemeindefinanzen dar. Wenn die Gemeinden von den Posten der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge befreit sind, wird die pünktliche Erfüllung des gemeindlichen Schuldendienstes gesichert sein.

Deutschnationaler Vorstoß gegen Dr. Bracht

Berlin, 5. Dez. Die deutschnationale Pressestelle veröffentlicht eine Erklärung der deutschnationalen Landtagsfraktion zu den Personalveränderungen im preussischen Justizdienst, in der es heißt: Seit längerer Zeit hat die deutschnationale preussische Landtagsfraktion dem Stellvertreter des Reichskommissars in Preußen, Herrn Bracht, ihr Bestreben über die merkwürdig schonende Behandlung der Exponenten des Zentrums im preussischen Beamtenkörper zum Ausdruck gebracht. Die jetzt erfolgte Beförderung des bisherigen Ministerialdirigenten Dr. Wirth, der als ein besonderer Vertrauensmann des Zentrums gilt, wirkt demgegenüber wie eine offene Kampfanzeige. Eine wirkliche Säuberung des preussischen Beamtenapparats ist nur dann möglich, wenn die Personen, die sich zu Willensträgern des früheren Systems gemacht haben, zunächst einmal aus verantwortlichen Stellen ausgeschlossen und nicht noch besonders befördert werden. Die Erklärung führt einige weitere leitende Ministerialbeamte an, die dem Zentrum angehören und schließt: Eine durchgreifende Veränderung der Personalverhältnisse in Preußen muß mit der Lösung der Krise im Reich erfolgen.

Entschließung der Konferenz der deutschen Hochschul-Rektoren

Halle, 5. Dez. Eine Konferenz der deutschen Hochschulrektoren beschäftigte sich hier mit verschiedenen Fragen, wie Studentenwerkjahr, Freiwilliger Arbeitsdienst und Schaffung eines einheitlichen Studentenrechts. Zu dem Hochschulkonflikt in Braunschweig wurde folgende Entschliessung gefaßt: Die deutsche Rektorenkonferenz erklärt: Es liegt den deutschen Hochschulen und ihren Rektoren fern, der studentischen Jugend die Beschäftigung mit den Problemen des politischen Lebens zu verwehren. Sie erachtet es vielmehr als selbstverständlich, daß Lehrer und Studenten mit heiligem Herzen Anteil nehmen am Geschick des deutschen Volkes; dagegen lehnen sie unter Hinweis auf ihre Verantwortung gegenüber Staat und Wissenschaft das Hineintragen der Parteipolitik in die Hochschule grundsätzlich ab. Deshalb sprechen die in Halle versammelten Rektoren dem Rektor und Senat der Technischen Hochschule Braunschweig ihren Dank aus für das mannhafte Eintreten gegenüber dem Eingriff des braunschweigischen Volksbildungsministers in die Freiheit der Wissenschaft und die akademische Selbstverwaltung. Aus dem gleichen Grunde stellen sie sich einmütig hinter das Schreiben, mit dem der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Hochschulen den Herrn Reichspräsidenten um Schutz der bedrohten höchsten akademischen Güter angerufen hat.

Vor der heutigen Eröffnung des Reichstages

Berlin, 5. Dez. Wie das Nachrichtenbüro des R.d.Z. aus parlamentarischen Kreisen hört, gilt es als wahrscheinlich, daß sich die Dezembertagung des Reichstages nicht nur auf die konstituierenden Sitzungen beschränken wird. Nach der Wahl des Präsidiums wird wahrscheinlich am Mittwoch der neue Reichstagsrat zusammengetreten, um die weiteren Dispositionen festzulegen. Im Anschluß an die Konstituierung soll möglichst noch im Dezember eine Arbeitstagung des Reichstages stattfinden, und zwar ist beabsichtigt, als erste Vorlage einen Gesetzentwurf über die Regelung der Stellvertretung für den Reichspräsidenten zu beraten. Als Stellvertreter soll, wie es in einem Einzelfall schon einmal festgelegt war, der Reichsgerichtspräsident bestimmt werden. Darüber hinaus ist auch die Vornahme einer Amnestieberatung noch im Dezember wahrscheinlich. Ungelöst ist noch der Termin der Regierungserklärung und der politischen Aussprache. Es ist durchaus möglich, daß diese auf den Januar verlegt wird. Damit würde auch eine Abstimmung über die Mißtrauensanträge und Notverordnungen vorläufig nicht stattfinden, da diese Anträge auf jeden Fall erst mit der Aussprache über die Regierungserklärung verbunden werden sollen.

Berlin, 5. Dez. Am Montag herrschte im Reichstag ein bewegtes politisches Getriebe. Die Zentrumsfraktion hielt ihre Sitzung am Vormittag, während zu gleicher Zeit die Gruppe des Christlich-Sozialen Volksdienstes zusammenkam. Bei den Sozialdemokraten fand eine Vorstandsbesprechung statt, an der auch Ministerpräsident Dr. Braun wieder teilnehmen konnte, nachmittags eine Fraktionsführung. In der kommunistischen Fraktion wird bekanntgegeben, daß die KPD sofort ein Antragprogramm einbringen werde, das außer Mißtrauensanträgen gegen das Kabinett von Schleicher vor allem Forderungen für die Erwerbslosen und für die Erzielung einer politischen Amnestie enthalten solle. Auch die deutschnationale Fraktion tagte. In Bezug auf die bedeutendste Frage für den Reichstag und sein Verhältnis zur Regierung von Schleicher konzentrierte sich besonders Interesse auf die Haltung der Nationalsozialisten.

Am Montag nachmittag hielt auch die neue nationalsozialistische Reichstagsfraktion ihre erste Sitzung, die in Anwesenheit Adolf Hitlers im Hause des Reichstagspräsidenten Göring stattfand. In nationalsozialistischen Kreisen verlautet, daß eine eventuelle kürzere Vertagung des Reichstages bis zum 10. Januar durchaus denkbar erscheine unter der Voraussetzung, daß etwa aus dem Gebiete der politischen Amnestie die neue Reichsregierung entgegenkommen zeige, vor allem gegenüber den durch die Sondergerichte auf Grund der Terror-Notverordnung Verurteilten. Eine längere Vertagung hält man nicht für wahrscheinlich.

Besprechungen des Reichszanlers mit dem Reichstagspräsidenten

Berlin, 5. Dez. Die Unterredung zwischen Reichszanler von Schleicher und dem Reichstagspräsidenten Göring hat jetzt stattgefunden. Wie von zutüchtiger Seite erklärt wird, ist auf Grund dieser Besprechung der reibungslose Ablauf der Reichstagsführung gesichert. Der Reichstag wird sich am Dienstag lediglich konstituieren.

Eine Mitteilung der NSDAP.

Berlin, 5. Dez. Von der Pressestelle der NSDAP. wird mitgeteilt: In einer Unterredung, die zwischen dem Reichszanler von Schleicher und dem Reichstagspräsidenten Göring stattfand, wurde seitens des Reichstagspräsidenten in der üblichen Form dem Kanzler mitgeteilt, daß der reibungslose Verlauf der Reichstagsführung bezüglich der technischen Durchführung sichergestellt sei. Kombinationsen, die in politischer Hinsicht daran geknüpft werden, entbehren jeder Grundlage.

Die Haltung des Zentrums

Berlin, 5. Dez. Die Zentrumsfraktion des Reichstages besaßte sich mit einer Reihe sozialpolitischer und wirtschaftspolitischer Anträge, darunter vor allem einen Initiativgesetzentwurf, der die sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Notverordnung wieder aufheben soll. Für die Präsidentenwahl schlägt die Fraktion wieder den Vizepräsidenten Thomas Esser vor. Die Fraktion stimmt einer Vertagung des Reichstages auf längere Zeit zu, doch steht noch im Augenblick nicht fest, wie lange diese Vertagung währen soll. Die Fraktion steht auf dem Standpunkt, daß der Regierung unter allen Umständen Gelegenheit zur praktischen Arbeit gegeben werden muß.

Auch Sozialdemokraten gegen das neue Kabinett Einbringung eines Mißtrauensantrages

Berlin, 5. Dez. Ueber die Fraktionsführung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird mitgeteilt: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich in ihrer Sitzung am Montag mit der politischen Lage und mit der Vorbereitung ihrer Arbeiten für die am Dienstag beginnende Tagung des Reichstages beschäftigt. Es wurde beschlossen, für die Wahl des Reichstagspräsidenten wieder Paul Lösser vorzuschlagen. Die sozialdemokratische Fraktion

wird verlangen, daß der Reichstag sofort nach seiner Konstituierung die Erklärung der neuen Regierung entgegennimmt und daß sich daran eine Aussprache über die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen anschließt. Die Fraktion wird sofort einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Schleicher einbringen, da die Zusammenlegung des neuen Kabinetts keine Gewähr dafür bietet, daß sich dessen Politik wesentlich von der des früheren Kabinetts unterscheiden wird. Als besonders vorzuziehen wird die Sozialdemokratie die schnellste Erledigung einer Reihe von ihr eingebrachter Anträge und Gesetzentwürfe fordern. Dazu gehören die Gewährung einer zünftlichen Winterhilfe für alle Unterstützungsempfänger und Hilfsbedürftigen, sowie der Erlass einer Amnestie für politische Vergehen und Vergehen aus sozialer Not. Ferner verlangt die Fraktion die Aufhebung der Terror-Notverordnung und der Sondergerichte; die Wiedererhöhung der sozialpolitischen Leistungen auf den Stand vor Erlass der Notverordnung vom 14. Juni 1932; die Beschaffung von Arbeit und eine großzügige Durchführung des Siedlungswertes.

Arbeitsgemeinschaft Volkspartei—Volksdienst

Berlin, 5. Dez. Die Reichstagsgruppen der Deutschen Volkspartei und des Volksdienstes haben sich zu einer Fraktion der technischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die politische Selbstständigkeit der beiden Gruppen bleibt durch die Bildung dieser technischen Fraktion völlig unberührt. Die neue Fraktion hat 17 Mitglieder, nämlich 11 Volksparteiler, fünf Christlich-Soziale und einen Hannoveraner.

Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 5. Dez. Die Reichstagsfraktion der deutschnationalen Volkspartei trat Montagnachmittag unter dem Vorsitz von Dr. Oberfahren zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Dr. Hugenberg hielt ein eingehendes Referat über die gegenwärtige politische Lage und die Ereignisse der letzten Krisenwochen. Die Fraktion legte die Stellungnahme für die erste Sitzung des Reichstages fest.

Die voraussichtliche Haltung der Nationalsozialisten

Berlin, 5. Dezember. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hielt am Montagabend eine zweistündige Fraktionsführung im Dienstgebäude des Reichstagspräsidenten Göring ab, in der Adolf Hitler in einstündigen Ausführungen die Richtlinien für die Haltung der Fraktion festlegte. Ueber die Fraktionsführung wurde ein längerer parteiamtlicher Bericht ausgegeben, in welchem insbesondere die Kennerung Hitlers zu beachten ist, daß jedes Kompromiß abgelehnt werden müsse. Trotzdem glaubt man, wie das R.d.Z. hört, in parlamentarischen Kreisen nicht, daß es in der bevorstehenden kurzen Tagung des Reichstages schon zu einem ersten Konflikt mit der Reichsregierung kommt. Man rechnet vielmehr damit, daß auch die Nationalsozialisten der Vertagung des Parlaments bis Mitte Januar zustimmen werden.

Im übrigen hat die nationalsozialistische Fraktion bereits am Montag ein Initiativgesetz beantragt, dessen sofortige Beratung sie verlangen wird. Es handelt sich um ein Stellvertretungsgesetz für den Reichspräsidenten, das mit verfassungsändernder Zweidrittelmehrheit beschlossen werden müßte und folgenden Wortlaut hat:

- Artikel 51 der Reichsverfassung erhält folgende Fassung: 1. Der Reichspräsident wird im Fall seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. 2. Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentenwahl bis zur Durchführung der neuen Wahl.

In der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion nahm, wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, Adolf Hitler das Wort und legte in mehr als einstündigen Ausführungen nach einem Rückblick auf die letzten politischen Ereignisse die Richtlinien fest, die für die Haltung der Reichstagsfraktion der NSDAP. im kommenden Kampfe maßgebend sein werden. Ausgehend von den immer gleichbleibenden weltanschaulichen Zielen und der großen nationalen Aufgabe der Bewegung, von der Millionen Deutscher die Erfüllung ihres Sehns nach einer besseren deutschen Zukunft erwarten, gab er seiner durch nichts zu erschütternden Ueberzeugung Ausdruck, daß Energie und eiserne Zähigkeit der nationalsozialistischen Idee den Sieg sichern werden. Niemals habe eine große Bewegung gesiegt, wenn sie den Weg des Kompromisses eingeschlagen habe. Je mehr die Ereignisse zur Entscheidung drängten, umso mehr Opfer erfordere der Kampf. Entscheidend sei allein, wer in diesem Kampf das letzte Aufgebot und das letzte Bataillon auf die Waagschale bringe. Es sei nicht wahr, daß die NSDAP. in Thüringen eine Niederlage erlitten habe. Wenn man schon diese Gemeinderwahlen als politischen Maßstab nehmen wolle, dann stelle er fest, daß die NSDAP. insgesamt in Thüringen proportional im Verhältnis zu den anderen Parteien nicht zurückgegangen sei, sondern sogar gegenüber der letzten Reichstagswahl im Verhältnis etwas gewonnen habe. In zahlreichen Gemeinden sei sogar die Stimmenzahl der letzten Reichstagswahl überschritten worden. Nichts werde die nationalsozialistische Bewegung in ihrem Kampfe mindern und in ihrer Kampfesentschlossenheit erlahmen. Sie habe

den längeren Atem und werde daher auch den letzten Sieg erzwingen.

Nachdem Adolf Hitler sodann die politischen Richtlinien für die Reichstagsfraktion im einzelnen bekanntgegeben hatte, schloß der Fraktionsvorsitzende Dr. Frick die Sitzung, indem er dem Führer namens der gesamten Fraktion das Ergebnis unerschütterlicher und unüberbrücklicher Gefolgstreue in die Hand ablegte.

Die Genfer Vorbereitungen

Der französische Widerstand

Paris, 5. Dez. Der in Genf weilende Außenpolitiker des „Echo de Paris“ meldet zu dem Stand der Genfer Verhandlungen, daß Macdonald für Deutschland nicht mehr die absolute Gleichberechtigung, sondern die bedingte Bewilligung des Gleichberechtigungsgrundgesetzes verlange; Frankreich hoffe, dann später, wenn seine Sicherheitsforderungen nicht befriedigt würden, sein Wort zurücknehmen zu können. Herriot habe dies abgelehnt.

Auch Norman Davis habe ursprünglich Frankreich gedrängt, Deutschland sofort die Gleichberechtigung zu bewilligen, wogegen die Abrüstung der Großmächte um zwei oder drei Jahre hinausgeschoben werden sollte, damit in der Zwischenzeit das Sicherheitsproblem erörtert werden könne. Der Widerstand von französischer Seite hat jedoch — nach Darstellung des „Echo de Paris“ — Davis zu folgendem Kompromißvorschlag veranlaßt: In einem Vorabkommen die bisherigen Konferenzergebnisse zu registrieren und alsdann für drei Jahre die eigentlichen Konferenzarbeiten einer fünfgliedigen Abüstungskommission zu übertragen und ihr auch die Behandlung des Sicherheits- und Gleichberechtigungsproblems zu überlassen. Erst wenn diese Kommission die ihr gestellten Aufgaben erfüllt habe, wäre eine neue allgemeine Konferenz einzuberufen. Herriot reihe diesem Vorschlag nicht von vornherein ablehnend gegenüber. Er habe aber um kurze Bedenkfrist gebeten und bereits zum Ausdruck gebracht, daß auf jeden Fall eine derartige Maßnahme von einer sehr stark wirksamen internationalen Kontrolle über die gegenwärtigen Rüstungen der verschiedenen Nationen begleitet sein müßte.

London, 5. Dez. Vertinax meldet dem „Daily Telegraph“ aus Genf, daß Herriot nach Paris zurückzureisen gedenke; bis dahin würden die Fünfmächte-Besprechungen beendet sein. Der Berichterstatter beschäftigt sich weiter mit der ablehnenden Haltung Herriots gegenüber einer vorläufigen Abüstungsvereinbarung und betont, Herriot sehe keinen Grund dafür, daß die Abüstungskonferenz nicht in der bisherigen Weise programmgemäß weiterarbeiten solle, ohne Rücksicht auf die Haltung Deutschlands.

Die Aussichten der Abüstungskonferenz

„Daily Telegraph“ nennt die Aussichten der Abüstungskonferenz unstrittig ungünstig. Es bestehe keine Aussicht dafür, daß der gesamte französische Plan gelegentlich der privaten Besprechungen angenommen werde, die jetzt im Gange seien, um Deutschlands berechtigten Wunsch zu befriedigen. Infolgedessen sei mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Besprechungen erfolglos bleiben würden und daß sich die Abüstungskonferenz vertage nach Annahme einer Entschließung, die bis Juli zu handgebrachten, sehr geringfügigen Ergebnissen verzeichne und nach Ernennung einer Kommission, die die Unterzeichnung der Abüstungsprobleme fortsetzen würde.

v. Neurath bei Macdonald

Genf, 5. Dez. Freiherr von Neurath begab sich am Montag um 18 Uhr zu dem englischen Premierminister Macdonald, der den Wunsch geäußert hatte, den deutschen Außenminister nach seiner Ankunft in Genf zu sprechen. Später fand ein Diner bei Macdonald statt, an dem Ministerpräsident Herriot, der amerikanische Delegierte Norman Davis, der italienische Delegierte Aloisi und der deutsche Außenminister Freiherr von Neurath teilnahmen.

Englisch-amerikanisch-französische Besprechung

Genf, 5. Dez. Die gemeinsame Besprechung zwischen Macdonald, Herriot und Norman Davis, an der auch Sir John Simon, Paul Boncour, und der amerikanische Flottenkommandant Duffles teilnahmen, dauerte zwei Stunden; die Besprechungen wurden nachmittags fortgesetzt.

Der Anmarsch auf Washington

Washington, 5. Dez. Während die Parlamentarier beider Häuser sich in Washington zu der Tagung des Kongresses versammeln, sind alle Zufahrtsstraßen zur Bundeshauptstadt von harten Polizeiaufgeboten besetzt, da sich aus dem Westen größere Truppen von kommunisten teilweise in Kostüm-Uniform der Stadt nähern, um bei der Eröffnung des Kongresses vor dem Kapitol zu demonstrieren. Die Polizei ist mit Tränengas ausgerüstet. Das Militär in der Umgebung Washingtons hat ebenfalls einen Vorrat von Tränengasbomben und Polizeiknüppeln erhalten, um falls die Polizei verstärken zu können. Die Tradition, daß am ersten Sitzungstage lediglich die Formalien erledigt werden und der Kongress sich dann als Beratung für die verstorbenen Mitglieder versetzt, dürfte diesmal durchbrochen werden, da der Speaker des Repräsentantenhauses, Garner, sofort den Entwurf zur Aenderung der Prohibitionsvorschriften einbringen und ohne Ausschlußberatung durchsetzen will. Die Erreichung dieses Zieles ist freilich unwahrscheinlich.

Die Hungerdemonstration in Washington

Washington, 5. Dez. Den umfassenden Vorbereitungen der Polizei ist die schwere Aufgabe gelungen, die aus zwei Himmelsrichtungen auf Washington zukommenden Karawanen von Arbeitslosen, notleidenden Farmern und Kommunisten in Lastwagen und Privatautos ohne größere Störungen in ein Konzentrationslager am Außenrande der Stadt zu bringen, wo sie ein hartes Polizeiaufgebot Tag und Nacht bewacht und durch weitgehende Absperzungen jegliche Verbindung mit dem Publikum behindert wird. Die Demonstranten dürfen einzeln in die Stadt hinein, jedoch sind Umzüge verboten und um das Kapitol ist eine Panzermasse gezogen.

Tagung des Kaffhändlerverbandes

Am vergangenen Sonntag hielt der Kaffhändlerverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerbinterbliebenen seinen Reichsoberleitertag in Berlin ab, der infolge der Wichtigkeit des Beraunastoffes aus allen Teilen des Reichs stark besetzt war. General der Art. a. D. von Horn wies nach, daß die ideellen Bestrebungen des Kaffhändlerverbandes, wie z. B. Kampf gegen die Kriegsschuldfrage und für Gleichberechtigung Deutschlands in der Wehrfrage sowie die Hebung der Wehrfähigkeit im deutschen Volke geeignet seien, eine Besserung der Wirtschaftslage des Reichs und dadurch eine Verringerung der Verjüngung der Kriegsbeschädigten und Kriegerbinterbliebenen herbeizuführen. Der vom geschäftsführenden Vorsitzenden, Major a. D. Goebble, erstattete Geschäftsbericht, zeigte eine günstige Entwicklung des Verbandes in den letzten beiden Jahren nach ausführlichen Referaten beschloß der Vertretertag, das Ergebnis der Verhandlungen der Reichsregierung zur Kenntnis zu bringen. In diesem Schreiben sind neben einer kritischen Betrachtung des durch Notverordnungen und Sparschlach auf schwerste beeinträchtigten Verjüngungsrechts Richtlinien für eine Ausgestaltung der Reichsregierung vorgeschlagen und einmündig begründet. Die Verhandlungen zeichneten sich durch ein hohes Maß von Sachkenntnis aus und waren von einem Verantwortungsbewusstsein getragen, das die Interessen der Kriegsbeschädigten und Kriegerbinterbliebenen in die Gesamtlage des Reichs einlängte.

Neues vom Tage

Abschiedsbesuch von Papen beim Reichspräsidenten

Berlin, 5. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichskanzler von Papen zur Verabschiedung. Der Reichspräsident überreichte bei dieser Gelegenheit als äußeres Zeichen seines Dankes und seiner Anerkennung dem scheidenden Kanzler sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Bereidigung des Reichsarbeitsministers

Berlin, 5. Dez. Der Herr Reichspräsident hat die durch das Reichsministergeleit vorgeschriebene Vereidigung des neuernannten Reichsarbeitsministers Dr. Friedrich Sypur vorgenommen.

Deutsch-englische Kohlenbesprechungen

London, 5. Dez. (Reuter.) Vertreter des Handelsamtes sind nach Berlin abgereist, um dort den britischen Botschafter zu unterstützen, der mit der deutschen Regierung über verschiedene sich aus dem englisch-deutschen Handelsvertrag vom Jahre 1924 ergebende Fragen zu verhandeln beabsichtigt. Bei diesen Verhandlungen sollen besonders die deutschen Einfuhrbeschränkungen britischer Kohle erörtert werden.

Der japanische Bormarsch in der Nordwest-Mandschurei

Paris, 5. Dez. Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Schanghai meldet: Die japanischen Truppen leiteten ihren Bormarsch in der Nordwestmandschurei fort. Sie haben die Kihing-beige überschritten und rücken trotz Schnee und großer Kälte (30 Grad unter Null) auf Hailar vor. Ein Bombenflugzeuggeschwader habe bereits Kihing anverfliegen und das Hauptquartier des Generals Sipingwen zusammengebrochen.

Der Diebstahl im Fridolin-Münster in Sickingen aufgefklärt

Trier, 4. Dezember. Der große Einbruchdiebstahl im Fridolin-Münster in Sickingen (Baden), wo in der Nacht zum 23. Okt. kirchliche Gegenstände im Wert von etwa einer Million Mark gestohlen worden waren, hat nunmehr durch Festnahme einiger Täter seine Aufklärung gefunden. Landjägern im Reittreil Wabern war es seit einer Reihe von Tagen aufgefallen, daß ein Ausländer mit einer Frau in Wabern Beziehungen angeknüpft hatte, mit ihr Reisen nach dem Ausland unternahm und viel Geld ausgab, von dem niemand wußte, woher er es her hatte. Schließlich schritt die Landjäger zur Verhaftung des Mannes. Der Verhaftete war ein 36 Jahre alter Russe namens Iwan Federolow, zuletzt wohnhaft in Odessa. Er behauptete, er gehöre zu einer internationalen Verbrecherbande, die den Diebstahl in Sickingen ausgeführt habe. Die gestohlenen Wertgegenstände seien nach Antwerpen und verschiedenen französischen Städten verkauft worden. Mit Hilfe der Polizei dieser Länder gelang es, die Verhafteten zum größten Teil wieder herbeizuschaffen. Zwei Komplizen des Russen, ein Franzose und ein Belgier, wurden von der Polizei ihres Landes festgenommen. Außerdem wurden noch zwei auf dem Hochwald wohnende Personen verhaftet. Weitere Verhandlungen in Deutschland und im Ausland stehen bevor. Die Polizei nimmt an, daß die gleiche Bande auch zahlreiche andere Diebstähle und Einbrüche in Kirchen und Museen des In- und Auslandes ausgeführt hat.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Dezember 1932.

— **Sankt Nikolaus und Knecht Ruprecht.** St. Nikolaus ist in uns Süddeutschland und soweit es katholisch ist, auch in Norddeutschland der Kinderpatron und Kinderfreund. In dem protestantischen Norden ist aber sein Vetter, der Knecht Ruprecht, viel bekannter. Beide sind ursprünglich ein und dieselbe Person, aber erscheint der heilige Nikolaus im ganzen als der milde, sanftere Kinderfreund, so ist Knecht Ruprecht ein rauber Geselle, der mit seinem großen Sack, in dem alle bösen Taten beruhen, weit gefährlicher aussieht. St. Nikolaus soll in Venedig geboren sein. Nach dem Tode seiner Eltern verteilte er sein Vermögen unter die Armen und ging ins Kloster zu Myra. Hier fiel er wegen seiner Frömmigkeit von Stufe zu Stufe und wurde schließlich zum Bischof von Venedig erwählt. Zu der Würde eines katholischen Heiligen gelangte er zuerst in Armenien. In Russland wurde er Nationalheiliger. Knecht Ruprecht, oder, wie wir wohl richtiger schreiben, Ruper, ist von ehler Abstammung. So, er ist jenseitigen Ursprungs, wenn auch nur heidnischen. Sein Vetter ist der ruhmgeliebte Wotan, und Bruderherab, d. h. eben der von Ruhm Strahlende, ist sein wahrer Name. Der Knecht Ruprecht ist also niemand anders als der alte Wotan. Dies hat sich die Kirche zunutze gemacht. Sie ist die Ursache, daß der alte Heidengott alle seine guten und segnenden Eigenschaften an den heiligen Nikolaus, alles Schlimme aber, besonders das Räuberische und Strafbare, an den Knecht Ruprecht abgeben mußte, der nun den Kindern im Gegebenen zum heiligen Nikolaus als Bonus hingestellt wurde. Dies spricht sich auch in den be-

sonders in katholischen Gebieten üblichen Kinderbescherungen an Nikolaustag, dem 6. Dezember, aus, wobei allerdings zu weissen beide Gestalten — Nikolaus und Knecht Ruprecht — miteinander vermischt wurden. Beide erschienen am Tag, oft aber auch in der Nacht, wenn die Kinder schlafen, um die Guten zu belohnen und die Bösen zu bestrafen. In hingestellter Schube, Körbchen, Teller und Schüsseln, die man mit Haler und Honig füllt, soll der Erscheinende die Gaben niederlegen nachdem er Honig und Haler für sein Pferd wegenommen hat. Gewöhnlich erscheint Nikolaus als langbärtiger, in einen weiten Mantel gekleideter Greis auf einem Schimmel, der aus Sieben, Rehen oder einfachen Stöcken durch Weberhängen von weissen Tüchern improvisiert ist. An vielen Orten hält man, um den Eltern Gelegenheit zum Einkaufen der Geschenke zu geben, zu Anfang Dezember Märkte und Messen ab, die Nikolausmärkte genannt werden. In Norddeutschland sind die Weihnachtsmärkte an ihre Stelle getreten. In Thüringen heißt man noch heute am Nikolausabend eigene Gemmele, die man Nikolausgöße nennt, und im Elsaß verteilte man früher am Nikolaustage in Kirchen und Schulen Wecken an Kinder.

Bald kommt der heilige Nikolaus,
Und bringt den frommen Kindern was,
Doch die nicht flehlig betebet da'n,
Die wird er mit der Rute schla'n!

— **Rechtsleistungen in der Angestelltenversicherung.** Nach der 4. Notverordnung durften Waisenrente und Kinderzuschuß über das vollendete 15. Lebensjahr hinaus vom 1. Januar 1932 an auch in der Angestelltenversicherung nicht mehr gezahlt werden. Auf Grund der Ermächtigung in der Verordnung vom 19. Oktober 1932 haben Direktorium und Verwaltungsrat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte als Organe der Selbstverwaltung durch Satzung vom 29. November 1932 die 18-Jahresgrenze für den Bezug von Waisenrente und die Gewährung von Kinderzuschüssen als widerrufliche Rechtsleistung eingeführt. Der Reichsarbeitsminister hat am selben Tage diese Rechtsleistungen bestätigt. Mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1932 werden hiernach Waisenrenten und Kinderzuschüsse längstens bis zum vollendeten 18. Lebensjahre gezahlt, solange ein Kind nach Vollendung des 15. Lebensjahres Schul- und Berufsausbildung erhält oder infolge körperlicher und geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Stiefkinder und Enkel können die Rechtsleistung nicht erhalten. Zur Wiedergewährung dieser Zuschüsse bedarf es eines ausdrücklichen Antrages an die Reichsversicherungsanstalt.

— **Ragold, 5. Dezember.** (Zusammenföhe.) Am Samstag stießen bei dem scharfen Rnie der Herrenbergetstraße oberhalb des Gasthofs zum „Löwen“ ein mit Christbäumen beladenes Pkauto von Tumlingen mit einem Stuttgarter Personenzug zusammen. Der Personenzug erlitt sehr starke Beschädigungen. Verletzt wurde niemand. — Dieser Tage fuhr im nahen Jfetschhausen ein Leichtmotorrad gegen ein unbeleuchtetes Pferdewerk, das auf der Straße fuhr. Der Motorradfahrer aus Gündringen mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, konnte sich jedoch anderntags nach Hause begeben.

— **Freudenstadt, 5. Dezember.** (Protest des Kaufmännischen Vereins gegen die verbilligten Sonderzüge Freudenstadt—Stuttgart.) In einer sehr stark besuchten Versammlung des Kaufmännischen Vereins fand vor allem der Punkt auf der Tagesordnung: „Maßnahmen gegen die Abwanderung der Käufer, besonders nach Stuttgart, durch die verbilligten Sonderzüge der Reichsbahn“. Der Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins, Dr. Waldmüller, legte einleitend die Bedenken dar, die diese verbilligten Sonderzüge beim Freudenstädter Einzelhandel erwecken, und zwar auf Grund der Erfahrungen, die mit ihnen schon in reichlichem Maße in der letzten Zeit gemacht worden sind. Bekanntlich ist eine ähnliche Protestbewegung schon in Tübingen entstanden. Die Versammlung des Kaufmännischen Vereins war der Ansicht, daß eine solche Eingabe auch dem Freudenstädter Gemeinderat vorgelegt werden müsse; und es wurde auch ein entsprechender Beschluß gefaßt. In der lebhaftesten Debatte wurde immer wieder an Hand von Zahlen nachgewiesen, daß in Freudenstadt die Waren absolut nicht teurer sind als in Stuttgart.

— **Freudenstadt, 5. Dezember.** (Eröffnung der Deutschen Woche.) Zur Einleitung der Deutschen Woche Freudenstadt fand am Samstagabend im „Rappen“-Saal eine wirkungsvolle Eröffnungsfeier statt, die verhältnismäßig gut besucht war und zwar von Vertretern aller Schichten der Bevölkerung. Handelssekretär Reher umriß klar das Wollen der Deutschen Woche. „Der Deutschen Woche zum Geleit“ sprach dann Bürgermeister Dr. Blascher ebenfalls kurz über den Sinn und Zweck dieser Veranstaltungen. „Sie wollen jedes davon ins Herz reden, was deutsche Ware und deutsche Arbeit bedeutet, wenn es gilt, der Arbeitslosigkeit zu wehren. Jeder einzelne ist dazu berufen, hier mitzuwirken aus dem Gefühl der Verbundenheit mit dem Nächsten heraus: denn wenn es diesem schlecht geht, dann geht es auch ihm selber schlecht. Die Wahrheit dieses Wortes haben ja wir Schwarzwälder mit dem Holz am eigenen Leib erfahren müssen. Die Regierung hat hier versagt: sie hat es nicht verhindern können, daß allein in diesem Jahr für neun Millionen Mark ausländisches Holz nach Württemberg hereingekommen ist, dessen eigenes Holz gleichzeitig verkauft! Da muß nun jeder einzelne Bürger in die Breche springen, darf nur deutsches Holz kaufen, nur deutsche Ware, um dem deutschen Arbeiter und dem deutschen Geschäftsmann Arbeit und Brot zu geben. Den Hauptvortrag des Abends hielt Dipl.-Landwirt Pfisterer, der Geschäftsführer der Württ. Arbeitsgemeinschaft „Für deutsche Ware“, dem das Motto zugrunde lag: „Kauft deutsche Waren und ihr schafft Arbeit und Brot!“

— **Freudenstadt, 5. Dezember.** (Nächtlicher Zwischenfall.) Auf dem unteren Marktplatz ereignete sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein folgenschwerer Zwischenfall. Zwei Freudenstädter, die auf dem Heimweg waren, wurden von zwei anderen angerempelt und schließlich auch mit dem Schimpfwort „Salunten“ bedacht. Als darauf der eine der beiden zuerst genannten Heimkehrer, ein junger Kaufmann, einen der Beleidigten zur Rede stellte, griff dieser plötzlich in die Hosentasche. Der Kaufmann, dem sein Gegner nicht bekannt war, der ihn sogar wegen seiner schwarzen Haare für einen Zigeuner hielt, war, wie er angibt, der Ansicht, sein Gegenüber wolle eine Waffe ziehen. Darauf griff er seinerseits in die Tasche und holte eine Tränengaswaffe heraus, die er sich schon vor zwei Jahren zu seinem Schutz auf seinen ausgedehnten Autofahrten gekauft hatte, und drückte sie auf etwa drei Meter Entfernung los. Die ganze Tränengasladung ging seinem Gegner ins Gesicht, so daß er sofort betäubt war. Er wurde dann auf die Polizeiwache und von dort ins Krankenhaus gebracht. Ein Auge des Verletzten, der zuerst überhaupt nichts mehr gesehen hat, scheint gefährdet zu sein. Die Waffe wurde beschlagnahmt.



Neubulach, 4. Dezember. Gestern Abend ist die älteste Einwohnerin des Kirchspiels, die Witwe Legensther geb. Schmidt, 94 1/2 Jahre alt, gestorben, nachdem ihre Kräfte in den letzten Wochen abgenommen und sie vollends aufgegeben hat. Als Nachfolgerin im hohen Alter ist die Ehefrau des früheren Postboten und Briefträger Emil Koch hier mit demnächst 90 Jahren anzuführen.

Stammheim, 5. Dezember. (Das Elend der Gemeinden.) Die Finanzlage der Gemeinde war das Thema, über das Bürgermeister Durr in einer von ihm auf letzten Samstagabend in den Stammheimer Waldhornsaal einberufenen Bürger-versammlung sprach. Der Einladung waren viele Bürger gefolgt. In zweistündiger Rede sprach Bürgermeister Durr über die furchtbare Notlage der Gemeinde. Er verlas zuerst mehrere Mahnschreiben jüngsten Datums verschiedener Behörden, wie z. B. der Militär, Girozentrale, des Oberamts Calw, der Staats-hauptkasse und der Landw. Berufsgenossenschaft. Alle diese Behörden verlangten, so sagte er, in dringlichster Weise Begleichung der Rückstände, von teils achtunggebietender Höhe. Speziell das Oberamt verlange rückstandslos Entreibung der Steuerrückstände bis spätestens Januar 1933. Was bei einer Zwangsbeitreibung durch den Gerichtsvollzieher herauskommen könne, das habe die im Frühjahr dieses Jahres auf Drängen höherer Orts eingeleitet gewesene diesbezügliche Aktion gezeigt. 150 Zahlungsbefehle seien von der Gemeinde erlassen worden. Endresultat: 100 Mk. Gerichtsvollzieherkosten für die Gemeinde. Die Verarmung der Gemeinde Stammheim rührte in der Hauptsache daher, daß die meisten Einwohner Kleinbauern und zugleich Bauarbeiter seien. Der Ertrag der Landwirtschaft reichte nicht bei allen für den Eigenverbrauch. Mit der Maul- und Klauenseuche im Jahr 1928 habe die Verarmung eingeleitet und der vorjährige Hagelschlag habe das Elend vollendet. Nicht zu vergessen sei die Feldbereinigung, die mit 25 000 Mark Kosten fast allen Grundbesitzern große Schulden gebracht habe. Der Gemeinde werde wohl nichts übrig bleiben, als diese 25 000 Mark zu übernehmen. Eingehend wurde noch die Notlage der Erwerbslosen der Gemeinde besprochen und darauf hingewiesen, daß wenn nicht Land oder Staat eingreife, in aller nächster Zeit an die Erwerbslosen keine Unterstützung mehr bezahlt werden könne. Das Geld zum Bezahlen der Gemeindefunktionen und -angestellten fehle ebenfalls. Nachdem einige Einwohner sich kurz zum Worte gemeldet hatten und eine scharfe diesbezügliche Entschliebung wünschten, gab der Gemeindefürsorge u. a. folgende Zahlen bekannt: Steuer- und Holzauflagen von 1930 betragen 13 300 Mark, desgleichen von 1931 37 500 Mark, an den fälligen Steuern von 1932 in der Höhe von ungefähr 36 000 Mark sind ein Drittel bezahlt, fehlen also 24 000 Mark, Brennholzschulden von 1932 sind rückständig 8800 Mark, Hundsteuer 425 Mark; Summe der Ausgaben 84 000 Mark. Der Vertreter der Stammheimer Erwerbslosen verlangte für seine Kollegen eine einmalige Weihnachtshilfe. Für Verheiratete 10 Mark, für Ledige 8 Mark, für ein Kind 2 Mark. Außerdem für jede Familie 2 Ztr. Kartoffel und 1 Raummeter Brennholz. Für alle noch: Erlaß der Strompreise und der Kirchensteuer. Bürgermeister Durr versprach Behandlung der Sache in der nächsten Gemeinderatsitzung. Zum Schluß wurde eine Entschliebung angenommen, wonach der Gemeinderat bezw. die Gemeinde beim Landtag um ein langfristiges, womöglich zinsfreies Darlehen in der Höhe von 20 000 Mark einkommen soll, um die allerdingsten Bedürfnisse befriedigen zu können.

Birkenfeld, 4. Dezember. Im Schulhaus eröffnete Bürgermeister Neuhäus eine mit Unterstützung des Landes-ausschusses für Gesundheitspflege veranstaltete Gesundheitsausstellung. Medizinalrat Dr. Lang-Calw hielt im Anschluß einen lehrreichen Vortrag über Gesundheitspflege.

Neuenbürg, 4. Dezember. Am Samstagabend kurz nach 9 Uhr ereignete sich ein bedauerliches Unglück. Als der Birkenfelder Landwirt Rudolf Döhner, der mit seinem leeren Fuhrwerk auf dem Heimweg von Höfen war, durch die steile Hafnergasse fuhr, kam sein Wagen, der anscheinend zu schwach gebremst war, ins Rollen und konnte von dem Pferd nicht mehr angehalten werden. Döhner wurde vom Wagen geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Das Pferd raste noch ein Stück weit und fuhr dann in den Graben, wo es ebenfalls stürzte. Anwohner, die durch den Lärm herbeigerufen wurden, brachten den Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus, wo ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde. Dem Pferd war nichts geschehen.

Grundbach, 3. Dezember. (Unfall eines Fuhrwerks.) Bei der Holzabfuhr aus den naheliegenden Waldungen kam ein Langholzfuhrwerk auf der Straße nach Unterreichenbach beim Ausweichen einer Straßenwalze mit Anhänger der Böschung zu nahe und stürzte die zwei Meter hohe Straßemauer hinab, so daß die Räder des Wagens in die Höhe standen, jedoch kamen Pferde und Fuhrmann noch heil davon. — Beim Holzschlag, der etwa 1000 Festmeter umfaßt, werden dreißig Arbeitslose beschäftigt. Mit der Arbeit wurde im Laufe der Woche begonnen.

Ziegelwagen (bei Balingen), 5. Dezember. Kürzlich wurden auch hier, wie schon mehrfach in der Umgegend, während der Nacht zahlreiche zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke entwendet. Nach der Art der Entwendungen ist zu schließen, daß der oder die Diebe die gestohlenen Wäschestücke wieder verkaufen werden; es wurden nur die besten und neuesten Stücke mitgenommen. Selbstverständlich wäre das beste, wenn die Hausfrauen ihre Wäsche bei Nacht in Sicherheit brächten, dadurch würde Wäschdiebstählen am sichersten vorgebeugt.

Rottweil, 5. Dez. (Großfeuer.) Samstag mittag sind in Hausen a. Tann, hiesigen Oberamts, drei Wohn- und Oekonomiegebäude und die mit etwa 4000 Zentner Frucht und Heu gefüllte, dem Baron von Cotta-Dottershausen gehörende Jethntscheuer völlig abgebrannt. Drei weitere Häuser, die schon Feuer gefangen hatten, konnten von den Feuerwehren gerettet werden. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Motorpumpen von Rottweil und Balingen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Ebingen, 4. Dezember. (Frocher Raubüberfall.) Ein frocher Raub wurde durch einen jüngeren Burschen an einer 82jährigen Frau im Hausgang der Kirchgrabenstraße verübt. Die 82jährige Frau Pauline Föh, We., holte an dem fraglichen Tage auf dem Postamt hier ihre Invalidenrente im Betrag von 21,90 Mark. Nach dem Verlassen des Postamts wurde die Frau von einem jüngeren Burschen, der sie anscheinend beim Empfang oder beim Einsteigen des Geldes beobachtet hatte, bis in ihren Hausgang verfolgt. Im Hausgang selbst ging der Täter von hinten her auf die Frau zu und riß ihr das Täschchen in

das sie ihre Rente gesteckt hatte, aus der Hand und flüchtete. Der Täter hat sich an dem fraglichen Vormittag schon von 10 Uhr ab vor dem Postamt aufgehalten und dort umhergetrieben. Auch die bestohlene Frau hat denselben dort stehen und mit einem Mann, der Handzettel verteilte, sprechen sehen.

Stuttgart, 5. Dez. (Wirtshaussturm.) Nach einer kommunistischen Versammlung in Feuerbach zogen in der Nacht auf Sonntag etwa 25 Kommunisten zum Pragwirtshaus und wollten vom Wirt noch Bier haben. Da der Wirt ihnen dies verweigerte, wurden die Fenster der Wirtschaft eingeworfen und die Wirtschaftsgegenstände demoliert. Sofort herbeigerufene Polizeibeamte konnten noch drei Personen festnehmen.

Eine Rauchdemonstration. Die Polizeibehörde des Stuttgarter Gemeinderats hat auf Verlangen des Polizeipräsidiums Stuttgart aus feuerpolizeilichen Gründen ein Rauchverbot für die Räume der Stadthalle beschlossen, das bei den Veranstaltungen am Freitag und Samstag vergangener Woche erstmals strikte durchgeführt wurde. Mehr als 100 Beamte überwachten das Verbot und griffen scharf gegen Rauchstücker ein, sogar die Aborte wurden überwacht. In der Vorkhalle fand sogar eine Demonstration der Raucher statt. Es wurde dort ungeheuer gequälmt, worauf die Polizei erschien und die Kundgebung abbrach.

Sammlerin für die Winterhilfe überfallen. Samstag Abend wurde in Frankfurt a. M. im Kleinen Hirschgarten eine Sammlerin für die Winterhilfe von einem etwa 30 Jahre alten Manne überfallen und ihrer Sammelbüchse beraubt. Dem Räuber dürften etwa acht bis zehn RM. in die Hände gefallen sein. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Heuchstetten O. Heidenheim, 5. Dez. (Unfall.) Am Freitag nachmittag wurde bei Holzhauerarbeiten im Stübchen dem 30 Jahre alten Eberhardt von hier durch eine stürzende Buche ein Bein abgedrückt.

Keutlingen, 5. Dez. (Neuer Achalm-Turm.) Am Samstag wurde der neuerstellte Achalm-Aussichtsturm seiner Bestimmung übergeben. Kurze Ansprachen und ein Feuerwerk gaben dem Akt die Weihe. Wirtschaftsminister Dr. Maier überbrachte die Grüße der Staatsregierung. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde der Turm bengalisch beleuchtet und ein drei Meter hoher Holzstöß wurde angezündet.

Vom Ries, 5. Dez. (Durch Schundromane verdorben.) Vor einigen Tagen wurde von Vorkommissionen berichtet, die über 14 Tage die Gemeinde Auernheim in Aufregung hielten. 10 Einbrüche, ein Drohbrief und Schüsse in der Nacht waren die Heldentaten eines — 17jährigen Burschen. Und dieser Bursche ist der eigene Sohn des heimgesuchten Schmiedemeisters Heinrich Linner, der zwei Duzend elektrische Lichtleitungen gestohlen, mehrere Schlösser aufgesprengt und das Schmiedegebäude durchschnitten hat. Auch den Drohbrief hat er geschrieben und als Abschluß seiner „originellen“ Einfälle in der Nacht auf den eigenen Bruder geschossen. Der junge Menck ist zu seinen Taten durch das Lesen von Schund- und Räuberromanen veranlaßt worden.

Obermarchtal O. Ebingen, 5. Dez. (Todessturz.) Freitag Abend fiel der bei Schlossermeister Maier in der Lehre stehende Matthäus Burgmaier aus Hayingen beim Garbendreschen so unglücklich von dem oberen Scheuerboden auf die Drehmaschine herunter, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und daran starb.

Aus Baden

Tom Schwarzwald, 4. Dez. (Schneegebirge am „kupfernen Sonntag“.) Ueber Nacht hat das Gebirge, vorab seine Kämme und Kuppen ein stimmungsvolles vorweihnächtliches Aussehen angenommen. Auf dem Feldberg setzte bereits am Samstag tüchtiger Schneefall ein. Sonntagabend fiel bis auf etwa 700 Meter herab zeitweilig Neuschnee, doch erschienen vorerst nur die hochragenden Gipfel in ihrer weißen Kapuze. Auf der Hornisgrinde, im Ruhestein- und Schiffsloppgebiet hat es geschneit, so daß dort Hoffnung auf baldige Aufnahme des Sportverkehrs besteht. Im süd. Schwarzwald liegt bis zur Dreifeldbahn und ins Hüllental herab Schnee. Der Feldberg meldet jetzt — 4 Grad und 10 bis 15 Zentimeter Neuschnee. In den Tälern und in der Ebene regnete es am „kupfernen“ meist ohne Unterbrechung.

Frozheim, 5. November. Am Samstagabend gegen 5 Uhr gerieten in einem Haus in der Gartenstraße zwei Frauen miteinander in Streit, wobei als Hauptwaffen Fesen und Strupper benutzt wurden. Dabei erlitt die 29jährige Frau L. J. eine größere Kopfverletzung und vermittelte auch einen Nasenbeinbruch. Da sie ziemlich viel Blut verlor, schaffte man sie ins Städt. Krankenhaus. — In einem hiesigen Warenhaus stürzte gestern Abend das 22jährige Dienstmädchen Lina K., das bei einer Familie in der Unteren Koostraße bedienstet ist, und verletzte sich am Knie. Vermutlich hat das Mädchen die Knie-keiße gebrochen.

Neersburg, 5. Dezember. (Einbruch ins Schlachthaus.) In einer der letzten Nächte stützten mehrere Eindiebstahl dem hiesigen Schlachthaus einen Besuch ab. Es fielen ihnen eine geschlachtete Kuh und ein Schwein in die Hände.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hindenburgs Stimme auf Schallplatten. Der Herr Reichspräsident hat seine am 4. Oktober ds. Js. gehaltene Dankansprache zugunsten der Hindenburgspende für den Schallplattenhandel freigegeben. Diese Ansprache zusammen mit Hindenburgs letzter Silberverkündungsbildung ist jetzt als Schallplatte zum Preise von 2,50 RM. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Bisher war die Stimme des Herrn Reichspräsidenten der Schallplattenindustrie nicht zugänglich gewesen.

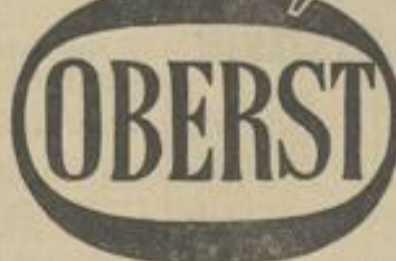
Fünf Arbeiter beim Reinigen eines Brunnens getötet. Bei Aska in Transdanubien wurden fünf Arbeiter bei der Reinigung eines Brunnens von den ausströmenden Gasen eines in den Brunnen hineinmontierten Benzinmotors getötet. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

Aus dem Gerichtssaal

Verhaftungen im Gerichtssaal

Stuttgart, 5. Dez. Samstag hatte sich der Führer des Stuttgarter SS-Motorsturms, der durch verschiedene politische Straßensperren bekanntgewordene Chauffeur Karl Reising wegen zwei Vergehen der Rötigung vor dem Amtsgericht Stuttgart zu verurteilen. Ein von dem Angeklagten beigebrachter Zeuge, ein ehemaliger Polizeiwachmeister und heutiger Parteigenosse des Angeklagten, machte zu dessen Entlastung so verdächtige Angaben, daß er unmittelbar nach seiner Vernehmung wegen Verdachts des Meineids verhaftet und abgelührt wurde. Nach der Verkündung des Urteils, das auf drei Wochen Gefängnis lautete, wurde auch der Angeklagte selbst unter der Tür des Gerichtssaals verhaftet, weil sich der starke Verdacht ergeben hatte, daß er den erwähnten Zeugen zu seiner falschen Aussage anstiftet hatte. Reising ist unterdessen entlassen worden.

Sie genieren sich doch nicht etwa



anzubieten, weil sie nur 3 1/2 Pfg kostet? Das wäre, mit Verlaub gesagt, töricht. Ist OBERST doch eigentlich eine 5 Pfg-Zigarette, die zum Unterschied von vielen billigen Marken ein hohes Geschmacks Niveau hat - genau so wie früher, als sie noch 5 Pfennig kostete.

OBERST die 3 1/2 Pfg-Zigarette

bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

WALDORF ASTORIA G.M.B.H



Getreide
 Berliner Produktenbörse vom 5. Dez. Weizen märk. 190-192, Roggen märk. 152-154, Braugerste 170-180, Futter- und Indus- triegerste 161-168, Hafer märk. 121-126, Weizenmehl 24 bis 26,75, Roggenmehl 19,75-22, Weizenkleie 9,15-9,75, Roggenkleie 8,80-9,15, Vitoriaerbsen 21-26, kleine Speiseerbsen 20-23, Futtererbsen 14-16 RM.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 5. Dez. Weizen 20 bis 20,50 (20,25-20,75), Hafer 12,25-13 (12,50-13,50), Weizen- mehl 32,25-32,75 (32,50-33), Brotmehl 24,25-24,75 (24,50 bis 25); alles andere unverändert.

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 3. Dezember 1932.) Ver- kauft: 52,90 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,20-10,40 Mark, 5,12 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 7,00-8,00 Mark, 10,00 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 8,00-8,20 Mark, 4,48 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 6,20-6,30 Mark. Handel ziemlich lebhaft. Weizen, Gerste und Hafer sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt am nächsten Donnerstag, den 8. Dezember 1932.

Wärkte
 Mannheimer Schlachthofmarkt vom 5. Dez. Auftrieb: 106 Och- sen, 170 Bullen, 263 Kühe, 332 Färsen, 764 Kälber, 38 Schafe, 2695 Schweine, 5 Iiegen. Preise: Ochsen a 30-32, b 22-25, c 24-26, Bullen a 22-24, b 20-22, c 17-20, Kühe a 22-24, b 20 bis 22, c 13-15, d 10-12, Färsen a 31-33, b 25-28, c 23-25, Kälber b 32-35, c 30-33, d 24-27, e 20-24, Schafe b 16-24, Schweine b 42-43, c 41-42, d 40-42, e 37-40, f 35-37 RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, Ueber- stand; Schweine, Ferkel und Läufer ruhig, Ueberstand.

Stuttgarter Großmärkte vom 3. Dez. Kartoffelmarkt auf dem Leonbardsplatz Zufuhr 50 Zentner, Preis 3 RM - Most- schmerkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 50 Zentner, Preis 3,00 RM für 1 Zentner.

Selbstverkäufe in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen wurden nach Mitteilung der württ. Forstdirektion im Monat November folgende Erlöse erzielt: Kadelstammholz, Fichten und Tannen für 22.000 Festmeter 40,8 Prozent der Durchschnittspreise gegen 39,7 Prozent im Oktober und 39 Prozent im September; Föhren und Lärchen für 872 Festmeter 51,2 Prozent gegen 46,3 Prozent im Oktober und 47,5 Prozent im September. Bei dem Verkauf von Laubstammholz schwankten die Erlöse zwischen 72 und 85 Prozent der Durch- schnittspreise. Für Kadelholzstangen wurden bezahlt durchschnitt- lich 67 Prozent, für Papierholz 40-42,3 Prozent. An Brennholz wurden verkauft 1056 Raummeter Laubholz und 8577 Raummeter Kadelholz bei einem Durchschnittserlös von 88 Prozent der Bezirksgrundpreise gegen 83 Prozent im Oktober, 81 Prozent im September und 79 Prozent im August.

Gebörden
 Nagold: Paula Schäfer geb. Huber, 25 Jahre alt.
Wetter für Mittwoch
 Nach Durchzug eines Ausläufers der nördlichen Depression ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. Doch ist für Mittwoch immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf.

Letzte Nachrichten
Japanischer Zerstörer in Seenot
 Tokio, 5. Dezember. Der japanische Zerstörer „Sawarabi“ befindet sich in Seenot. Das Schiff wurde bei einem schweren Gewittersturm bei Formosa steuerlos. Drei Zer- störer sind an die Unfallstelle geeilt, es gelang, 14 Mann der Besatzung des treibenden Schiffes zu bergen.
Ungarischer Bergarbeiterstreik
 Fünfkirchen, 6. Dezember. In den Kohlenruben der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Umgebung von Fünfkirchen sind gestern 2000-2500 Bergleute in den Aus- stand getreten, weil sie am vorigen Freitag nur 30 Prozent ihrer Löhne erhalten hatten; ihre Löhne waren ohnehin in den letzten Monaten stark gesunken. Zur Beilegung des Ausstandes wurden Schlichtungsverhandlungen eingeleitet. Tschechoslowakei fordert ebenfalls Zahlungsausschub
 Washington, 5. Dezember. Der tschechoslowakische Ge- sandte überreichte heute im Staatsdepartement eine Note, in der um Ausschub der am 15. Dezember fälligen Schulden- zahlung ersucht wird.
Schiffbruch eines norwegischen Fischkutters - Fünf Tote
 Tromsø, 5. Dezember. Bei einem heftigen Sturm, der sich plötzlich erhob, erlitt ein Fischkutter schweren Schiffbruch. Fünf Mann der Besatzung kamen ums Leben.



Deutschlands meistgekaufte Margarine

Und jetzt - zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild. Zum Einkleben aber das „Handbuch des Sports“! Sie bekommen es für 70 Pfennig in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C. 2, gegen Einsendung von 70 Pfennig in Briefmarken.



Altensteig-Stadt
 Vom Reich werden
Baudarlehen für Eigenheime
 gewährt. Anträge werden beim Bürgermeisteramt entgegen- genommen, wo auch das Nähere erfragt werden kann.
 Bürgermeisteramt:
 Pfizenmaier.

Altensteig.
 Suche für Bedienung und Haushalt ein
Mädchen
 Hartmann zur „Schwane“

Auf den Markt in Nagold
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Kleidung für Herren u. Knaben
 in guten Qualitäten
 bei billigt gestellten Preisen
Bekleidungshaus Theurer, Nagold
 Bahnhofstraße.
 Günstige Einkaufsgelegenheit zu Weihnachts-Geschenken.
 Besichtigen Sie mein großes Lager ohne Kaufzwang.

Die neuen Stoffe
 für
 Morgenröcke
 Schlafanzüge
 sowie fertige
 Schlafanzüge
 und Nachthemden
 in den feinst. Ausführungen
 für Erwachsene und Kinder
 billigst bei
Chr. Krauss.
 Altensteig.
Bettflaschen
 Kupfer und verzinkt
 Leibwärmer
 Karl Henfler sen.
 Eisenhandlung
 beim neuen Postamt.
 Fahrt nach
Stuttgart

Zur Weihnachts-Bäckerei
 empfehlen
 zum billigsten Tagespreis
sämtliche Mehlsorten
 in prima Qualität
 (sowie sämtliche Zutaten)
 Ferner für die Festtage alle Sorten
Kleinbackwerk
Kaffee- u. Teegebäck
 Die Mitglieder der
Bäcker-Innung Altensteig
 und Umgebung.

Für den Weihnachtsfisch bestimmte Bücher
 bitten wir uns frühzeitig zu bestellen.
Buchhandlung Lauk
 Altensteig und Nagold

Fahrt am Donnerstag zum
Nagolder Markt
 Abfahrt 1/8 Uhr Simmersfeld
 Harr, Simmersfeld.
Neue Möbel???
 Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erle's Möbelputz
„Wunderschön“
 Löwen-Drogerie Hiller.

Mittwoch, den 7. Dezember
 Freitag, den 9. Dezember
 Abfahrt 7.30 Uhr.
 Anmeldungen im Bahnhof Grüner
 Baum, Telefon 20.
 Omnibusfahrte
 Gebr. Klump, Vaterstr. 20
 Tel. Nr. 2233.
 Altensteig
 Bestellungen auf
 braufertige
Weihnachts- Gänse
 nimmt entgegen
 Blatz, Milchhandlung.

Damenhüte
Pelze
Schirme
 finden Sie sehr preiswert in sehr großer Auswahl bei
Hermann Brintzinger, Nagold

Gottlieb Widmaier, Nagold
 früher Kaufhaus Mittel
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager zu Weihnachtsgeschenken wie:
Kinderspielwaren
 in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen
Herren-Artikel
 Hüte und Mützen, Herren- und Damen-Wäsche, Schirme und Stöcke in großer Auswahl zu bekannt billigstgestellten Preisen

Felle zum Gerben samt Haaren
 nimmt an bei sachmännischer Ausführung
Heinrich Harr
 Welfgerberei, Nagold.

Papiere und alle Schreibwaren
 kaufen Sie vorteilhaft und in großer Auswahl in der
Buch- und Schreibwarenhandlung Lauf, Altensteig